

Verbundkatalog Kalliope

Paulino Bello

Bonsels, Rose-Marie

erschlossen

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

jedoch Schwierigkeiten, er sank um, seitwärts auf die Stufe, auf der er schon saß und starb im Niedersinken, aus dem Leben ~~so~~ ^{so} leicht entrückt und einem Neuen für immer zugewandt.---

Paule war ein Rauhbein und hat sich gern als solcher ^S gezeigt, zum Teil, weil er oft seine Gefühle verbergen wollte, deren Herzlichkeit und Tiefe er ~~manchmal~~ ^{KONNTE} nicht preisgeben wollte. Er hatte ein nicht leichtes Leben. Er war Österreicher. Seine Eltern kamen mit dem Erwerbslohn des Vaters so eben durch. Die Eltern haben sich sehr angestrengt für ihren begabten Sohn, obwohl der Vater es etwas schwierig fand, hat er den Sohn immer wieder zum geeigneten Meister oder die richtige Schule als ^S Studierender ⁿ geschickt. Paule hatte eine richtige Ausbildung als Maler auch abgeschlossen. Die Katastrophe seiner Kindheit war der Tod seiner Mutter die bei einem Unglück lebendig verbrannte. Wie dies geschehen ist, weiß ich nicht. Paule war damals 10 Jahre alt.-

Im Fortgang seines Lebens schloß ^{Paula} ~~er~~ sich dem Kreis von Maxim Gorki an und ist mit ^{ihm} ~~ihnen~~ mitgefahren nach Süditalien. Damit ist seine bleibende, endgültige Heimat erreicht. Paule machte noch kleinere Reisen, öfter nach Rom, aber als er ^{ÜBER} ~~via~~ Positano in Capri hängen blieb, hatte er seine Wahlheimat gefunden. Es kamen noch Aufenthalte, z.B. im Haus Bonsels in Ambach, da hatte er ein paar Monate im Atelier gewohnt und gearbeitet und sogar einen schneereichen Winter durchlebt, in dem auch ein Einbrecher von ihm verjagt wurde, denn er hörte ihn und ist mit einem Bettlaken als Toga um sich geschlungen mit wildem Brüllen um das Haus gestürmt, im Schnee und barfuß! Natürlich hat er durch diese lange Zeit die meisten Freunde und Besucher gemalt. So entstanden im Atelier Portraits und im

^{GLEICHZEITIG Paule}
Dichter-Arbeitsraum Dichtungen. - Wenn ~~er~~ verschiedenste Menschen
darstellte, sein eigentliches Modell war Asja. Sie war ebenso lange
Zeit wie Paule, Waldemar Bonsels in Freundschaft verbunden. ~~Er~~ ^{Paule}
malte ^{die} in einer unerhörten Vielfalt und war auch für Waldemar Bonsels
das Vorbild verschiedener Gestalten im ~~Bessen~~ ^{DIE} Werk. ^{z. Beispiel "die Spur im Sand"}
^{Abz} Ein weiteres erfüllendes ^S Tun war das Schachspiel für diesen Menschen-
kreis. Es beschäftigte alle Beteiligten bis zum Traum der Nacht.
Es gab unvergeßliche Partien, die sich gelegentlich über 2-3 Tage
hinziehen konnten, man diskutierte sie und war leidenschaftlich
beteiligt, war festgehalten bis zu später Stunde. Wenn man sich
endlich ^{TRENTE} ~~kannte~~ weiß ich nun, daß Paule zum Meer strebte in seine
Bleibe, ^{hinUTER} es war eine der vielen Grotten. In ihr hauste Paule jahre-
lang. Selbst großen Wellen gelang es nicht, das Innere zu erreichen.
Und in diesem wechselnden Wogengeräusch ^{KLANG} war es so märchenhaft!

Alles, was hier aus der Erinnerung zu Papier gebracht ist, ergibt
ein Bild von dem geliebten, ^{PHANTASIEREICHEN} und vielfältig ^{den} und ~~farbigen~~ Maler und
^{MALER} ~~Mensch~~ und Freund

Paulino Bello !

Rose-Marie Bonsels

Ambach. 9. 9. ^{91!} 92

Liebe Lini, hier schicke ich dir
meinen Schrieb über Hans Paul.

Mit Grues

R. M. Bousels

Das nächste Thema ist der Verlag von
Waldemar. Aber etwas anderes will
ich auch früher anfangen